



**WEGEN ALLAH?**

## **LIDL: „Gehacktes halb und halb“ ohne Schweinefleisch**

„Zwei Pfund Hack zum Braten, bitte!“ „Ein Kilo Hack, gemischt?“ „Ja, bitte.“ Ein banales selbstverständliches Gespräch an der Fleischtheke im Supermarkt. Die Nachfrage der Verkäuferin soll sicherstellen, dass Menge und Produkt richtig verstanden wurden, eine alltägliche Selbstverständlichkeit. Die verschiedenen Mengenbezeichnungen im Gespräch sind Teil unserer Geschichte und Kultur, unserer Alltagskultur, sie werden nebeneinander benutzt und verstanden. Aber das ist hier nicht das Problem. Das Problem betrifft eine andere Selbstverständlichkeit:

Bei „Hackfleisch, gemischt“ geht jeder Kunde selbstverständlich davon aus, dass die eine Hälfte aus Rindfleisch besteht und die andere aus Schweinefleisch. Das ist eine leckere Mischung, egal, ob man Hacksteaks (Buletten, Frikadellen) oder eine Sauce Bolognese zubereitet, für die Pasta, die alle Deutschen lieben. Wir sind multikulturell.

Allerdings werden wir uns von der Selbstverständlichkeit dieser leckeren Fleischmischung verabschieden müssen, wenn wir diejenigen weiter ins Land lassen, die rigoros darauf achten, dass Schweinefleisch nicht mehr zum Speiseplan gehören soll.

Muslime lehnen unsere Essgewohnheiten ab, mit einer rigorosen Intoleranz, die dazu führt, dass Geschäfte sich umstellen.

Zum Teil, weil es bereits weniger Deutsche gibt als „zugewanderte“ Muslime, zum Teil, weil es den Deutschen egal ist, was mit ihrer Esskultur geschieht (den Politikern soundso), zum größten Teil, weil intolerante Muslime in ihrem Aberglauben Herzrasen kriegen, wenn sie in die Nähe von Schweinefleisch kommen und es deshalb verboten wissen wollen. Die Geschäftswelt gehorcht den am lautesten Fordernden.

So schrieb uns eine Leserin aus Gelsenkirchen, dass sie dort „Gehacktes halb und halb“ kaufen wollte, aber dieses aus „Rind und Pute“ bestand. Den Grund lieferte LIDL gleich mit: ohne Schweinefleisch.

Als der komische Götze namens „Allah“ seine Speisevorschriften erließ, kann er nur betrunken gewesen sein, wenn es ihn denn wirklich gab. Daran darf man sehr zweifeln, angesichts solch kulinarischer Wahnideen, die jedem guten Geschmack widersprechen.

Kommen wir zurück zum „Hack“, das es für Muslime eher bei Menschen geben darf als bei Schweinen. LIDL-Gelsenkirchen hat sich unterworfen, indem es sein Hackfleisch den muslimischen Speiseforderungen angepasst hat. Aber das müssen wir uns nicht gefallen lassen. Wir können das der Kette mitteilen, in höflicher Form, wie wir es gewohnt sind. Weder in Speisevorschriften noch im Ton müssen wir Muslimen nacheifern.

» [kontakt@lidl.de](mailto:kontakt@lidl.de)

Haben Sie ähnliche Beobachtungen gemacht bei Ihrem LIDL-Discounter wie unsere Leserin aus Gelsenkirchen? Dann schicken Sie uns ein Foto und den Namen der Filiale, wir werden der Sache nachgehen: [info@pi-news.net](mailto:info@pi-news.net).